

Gegen Verstridung von Völkerbund und Locarno.

London, 23. März. Der diplomatische Mitarbeiter der "Times" berichtet über die Sitzung der Vertreter der sogenannten neutralen Staaten am Sonnabend in London. Es habe sich um einen Meinungsaustausch unter Vorsitz und Einladung des dänischen Außenministers gehandelt. Da die anwesenden Vertreter nicht die notwendigen Bollmachten gehabt hätten, sei eine Entscheidung nicht herbeigeführt worden. Anschließend sei die übereinstimmende Ansicht dahin gegangen, daß sich der Völkerbundsrat und der Völkerbund selbst strengstens an ihre Sahungen halten sollten. Jede Verstridung in die Locarnostreitigkeiten sollte vermieden werden, es sei denn, daß es sich um die Erfüllung unannehmbarer Verpflichtungen handele.

Bei der Sitzung sei darauf hingewiesen worden, daß die kleinen Mächte Gejahr ließen, durch den Entschließungsentwurf für die Belebung der größeren Mächte ausgenutzt zu werden. Man habe auch der Besorgnis Ausdruck gegeben, im Falle ihrer Hineinziehung in Verpflichtungen und dadurch sich ergebende Verwicklungen in einen Konflikt ihrer traditionelle Neutralität aufzugeben zu sollen.

Deutschlands moralische Stärke.

Verhandlungen der neutralen Staaten.

Kopenhagen, 23. März. In ihren Berichten über die Aufnahme der Vorschläge der vier Locarnomächte gehen die Blätter auch auf die Beratungen der sogenannten neutralen Staaten ein. "Dagens Nyheter" weiß zu berichten, daß am heutigen Montag zwischen den Vertretern dieser Staaten neue Besprechungen stattfinden sollen. Die Beurteilungen seien zwar vertraulich, trotzdem glaube man zu wissen, daß die kleinen Staaten besonders darauf bedacht wären, daß die private Politik der Locarnomächte nicht allzu sehr mit den Aussagen des Völkerbundsrates vermischt werde. In Zusammenhang mit der für heute angelegten Besprechung der Vertreter der kleinen Staaten wird in einer Londoner Meldung der "Politiken" die Ansicht vertreten, daß der Einstieg des neutralen Blocks ohne Zweifel in der Nachhinzugung des Völkerbundsrates zu spüren sein würde. Der Leiter des dänischen Außenministeriums erklärte, es sei nicht zu leugnen,

daß die logische und moralische Stärke von Deutschlands Standpunkt liege darin, daß die übrigen Mächte trocken gründäglichen Zusage hinsichtlich der Einräumung der Gleichberechtigung an Deutschland niemals den entsprechenden Schritt in dieser Richtung hätten tun wollen, stets Bedingungen gestellt und stets Hausscheidung der Erfüllung des Versprechens gesordert hätten.

Nach England und Italien nicht nach Frankreichs Wünschen.

Paris, 23. März. Die Breslauer Rede des Führers von fast allen Morgenblättern in einem ausführlichen Bericht wiedergegeben, aber auf eine redaktionelle Sichtnahme wird verzichtet.

Das Kapitel wird mit besonderer Aufmachung hervorgehoben: "Wir kapitulieren nicht", "Wir machen keine

Konzessionen". Aber es wird auch zum Ausdruck gebracht, daß die Briten nicht abgebrochen seien.

Der Berliner Verlegerstaat des "Matin" weiß seine Leser darauf hin, daß am 29. März das deutsche Volk einmütig hinter seinem Führer stehe werde. — Das äußerlich sehr ruhige politische Wochenende, das sich vor allem im Ausbleiben von Informationen aus London äußert, läßt den Morgenblättern Muße, sich in ihren Betrachtungen zwei Themen zuzuwenden: Der englischen öffentlichen Meinung und der Haltung Italiens als Locarnogaranten. Die radikalsozialistische "Republique" ebenso "Le Nouvel" bemühen sich, Italien von der Notwendigkeit zu überzeugen, sich dem französischen Standpunkt respektlos anzuschließen. Frankreich sehe sehr klar, sagt "Le Nouvel", daß man die Sache der Front wieder aufrichten und festigen müsse, um mit Deutschland verhandeln zu können. Im selben Sinne erklärt "Ordre", alle Franzosen wünschten mit ihren Außenministern, Italien möge endlich erkennen, daß ein endgültiges politisches Interesse mit dem Frankreichs verbunden sei. "Petit Journal" sagt, daß die englische Oberschicht in ihrer großen Weisheit den Sinn der ins Auge gesetzten Abkommen nicht begreife. Es habe Misstrauen gegen jede Art von Politik, die der Rückkehr zum alten System der Bündnisse ähnele. Die Konkurrenz seien Feinde Sovjetrusslands, die Liberalen seien Freunde einer schnellen Aufnahme von Verhandlungen mit Deutschland. Die Arbeiterpartei mache als Anhänger einer strengen Völkerbundspolitik Einwendungen. Es sei daher vorauszusehen, daß die nächste Sitzung des Unterhauses eine der bewegtesten dieses Jahres sein werde. Auch der "Petit Parisien" stellt im Tone des Bedauerns in London ein Gefühl der instinktiven Abneigung gegen jede engere Verpflichtung am Rhein fest.

Rundfunkansprache Flandins an Amerika.

Paris, 23. März. Außenminister Flandin hielt am Sonntag, wie als einziges Morgenblatt der "Matin" meldet, für den amerikanischen Rundfunk in englischer Sprache eine Rede über die Londoner Verhandlungen, die von 103 amerikanischen Sendern verbreitet wurde.

Nachdem Flandin zu Beginn die Deutschen der Vertragsverlezung gezeigt hatte, sprach er über die von den Locarnomächten in London ausgearbeiteten Vorschläge, die sich nunmehr in den Händen Hitlers befinden. Entweder, so lagte er, dem "Matin" zufolge, wird Deutschland annehmen oder ablehnen. Wenn es annimmt, werden die Verhandlungen beginnen. Diese könnten zu einem neuen Rheinstatut und zu vollständigen und genauen Regelungen des Niederganges und des gegenwärtigen Bestandes der Westmächte führen. Im Laufe dieser Verhandlungen werden die Vorschläge des Reichskanzlers Hitler die volle Beachtung finden, die sie verdienen. Die Locarnomächte sind sich, so erklärt Flandin weiter, darüber einig, daß das europäische Friedensproblem nicht auf die Beziehungen zwischen den Westmächten begrenzt ist. Daher schlagen sie die Einberufung einer Konferenz durch den Völkerbund vor. Die Konferenz wird mit einem umfangreicheren Programm arbeiten. Die Locarnomächte hoffen, daß sie für diese Aufgabe die Mitarbeit und den Friedenswillen des Reiches finden werden.

Ribbentrop berichtet dem Führer in Berlin

Berlin, 22. März. Der Führer der deutschen Delegation bei den Verhandlungen des Völkerbundsrates, Botschafter v. Ribbentrop, hat in den frühen Nachmittagsstunden des Sonnabends London im Flugzeug verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt, um dem Führer Bericht zu erläutern. Der Bericht wird sich auf das übergehene Memorandum der russischen Locarnomächte und auf das Ergebnis der Verhandlungen erstrecken, die der Botschafter mehrfach mit

Morgentau vorzunehmen. Das war sehr früh. Und Dunkelheit brachte noch in den Räumen.

Aber auf der großen, offenen Feuerstelle in der Stube hatte Ole das Feuer bereits geschürt, und Schatten huschten über die weisgescheuerte Diele, tauchten aus den Winkel auf und verloren sich im stumpfen Dämmer des Wintermorgens.

Helle Gröndal vermisste Zomfru Karen. Sie war sonst immer die Erste gewesen. Doch hatte dieser geschwächte Sörenen nicht so etwas von einer Krankheit der alten Alten gefaselt?

Ragna steckte wohl noch im Bett.

Und wie er noch darüber nachdachte, auf welche Weise er zu seinem Frühstück kommen könne, da seine Überraschung doch ins Wasser gefallen, fühlte er einen kalten Lustzug, der plötzlich von der Gegend der Tür her auf ihn eindrang.

Mechanisch wandte er den Kopf.

Die Tür stand offen, er hörte das Herdfeuer in der Küche prassel.

Etwas Schmales, Dunkles schwieb durch den lichten Spalt, näherte sich mit leisen, aber nicht unhörbaren Schritten, trug ein vollbesetztes Brett in den Händen: Zomfru Kores Kaffeekrett.

Helle Gröndal lachte es wohl. Betroffen wich er zurück, sein Auge irrte über die Erscheinung hin, blieb an der eigentümlichen Kopfbedeckung hängen, die weiß leuchtete, doch nicht so weiß wie das Antlitz, das sie umrahmte.

Und nun sah die Schmale, Dunkle das Brett nieder und zündete die Lampe über dem Tisch an.

Das ist doch meine Lampe, dachte Helle Gröndal, und es ist mein Kaffeekrett und meine Stube. Aber doch kommt mir alles so anders vor. Was soll das Ganze?

Um sich bemerkbar zu machen, griff er zu dem allbekannten und bewährten Mittel, sich zu räuspern.

Aber dies war gar nicht nötig gewesen. Dein die Stille Gesicht hatte den Herrn des Hauses wohl längst wahrgenommen. Ruhig wendete sie ihm jetzt ihr Gesicht zu, in dem sich weder Stimmen noch sonst ein Empfinden malte. Sie neigte den Kopf zum Grins und wollte an ihm vorbei.

Doch Helle Gröndal fühlte wachsend seine beiden männlichen Hände vor sich auf den Tisch. Das Blut erstarnte in seinen Adern. Mit vorgeschobenem Kinn saß er zu, wie das fremde Wesen seinen Lehnsstuhl herbeischob und mit zarten Händen unter den vielen kleinen Dingen des Frühstücksgedecks sich zu schaffen mache.

Zahlen des Aufstiegs.

Was verdanken wir Frauen dem Führer?

Er gab unseren Männern und Söhnen Arbeit und Brodt, zum mindesten aber die Gewissheit, in absehbarer Zeit wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert zu werden, denn Adolf Hitler verringerte die Zahl der Arbeitslosen von 7 auf 2,5 Millionen. Er rettete die deutsche Familie, denn er erklärte sie zur Grundlage des Volks- und Staatslebens. Die Regierung Adolf Hitlers erleichterte die Familiengründung durch die Hingabe von Ehespenden und stiftete ferner die Familie durch die Maßnahme der NSB, im Hilsweier "Mutter und Kind". Sie nimmt sich unserer Kinder latenter an, sie brauchen nicht mehr verzweifelt vor den Arbeitsmätern zu stehen und arbeitslos auf der Straße dem Verbrechen und Gottlosen Kommunismus ausgeliefert zu sein.

Darum fordert die Verantwortung für unsere Kinder, unsere Familien und unser Volk, daß wir am 29. März unserem Führer Adolf Hitler das Vertrauen aussprechen.

dem englischen Außenminister Eden und anderen Ministern hatte. Außerdem wird Botschafter v. Ribbentrop über seine Audienz bei König Eduard berichten.

Ministerialdirektor Dieckhoff und die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation sind in London verblieben.

Italienisch-österreichisch-ungarische Vereinbarungen

Dritte Unterredung Mussolinis mit Gömbös und Schuschnigg.

Rom, 23. März. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg haben am Sonntagnachmittag in Begleitung ihrer Außenminister die dritte Unterredung mit dem italienischen Regierungschef gehabt, die ungefähr zwei Stunden dauerte.

Nach der Unterredung wurde folgende kurze amtliche Mitteilung ausgegeben: "Die italienisch-österreichisch-ungarischen Beziehungen sind am Montagnachmittag im Palazzo Venezia fortgesetzt worden. Sie haben zum Abschluß von Vereinbarungen geführt, die am Montag unterzeichnet werden.

Der Dreizehner-Ausschuß tagt.

Ermittlungen über Friedenstreig im Libanon - Auflösung der Sanktionen?

London, 23. März. Der Dreizehnerausschuß des Völkerbundes ist am Montagnachmittag zusammengetreten. Es besteht die Absicht, den italienisch-aussierrischen Konflikt in der Weise einer Regelung zu führen, daß der spanische Delegierte Madariaga beauftragt wird, mit den beiden Regierungen in Verbindung zu treten. Er soll die Einstellung der libanesischen und italienischen Regierung zur Frage eines Waffenstillstandes und Friedensschlusses ermitteln und dem Rat zu einem möglichst nahen Zeitpunkt Bericht erstatte. Gleichzeitig verlangt, daß die Frage der Uthbung der Sanktionen am nächsten Tag auf die Grandi in seiner Nähe vor dem Völkerbundsrat bereits deutlich angeklagt habe, noch vor der gegenwärtigen Ratssitzung geprüft werden soll.

Verschiebung der Unterhauptsitzung über die internationale Lage.

London, 23. März. Wie verlautet, wird die ursprünglich auf Dienstag festgesetzte Aussprache im Unterhaus über die internationale Lage verschoben. Voraussichtlich werde ein Zusammentreffen des Völkerbundsrates am Dienstag erfolgen, der Edens Anwesenheit notwendig machen werde. Außerdem empfiehlt man, daß die Entwicklung noch zu sehr in Fluss sei, und eine Aussprache im Parlament im gegenwärtigen Zeitpunkt voreilig wäre. Unter diesen Umständen werde voraussichtlich die Opposition der Ansicht der Regierung beipflichten und die Aussprache auf ein späteres Datum verschieben.

Wer sind Sie?

Rauh und barsch kam die Frage und sollte doch gleichzeitig klingen.

"Magdalena", antwortete die andere kurz.

Sie verließ das Zimmer und kehrte erst zurück, als der Herr sein einfaches Frühstück beendet und mit starken Schritten auf und nieder ging, auf und nieder, wie von dem Geist des Raufsoffels besessen.

Das Weiß seines Auges war gerötet. An den Schläfen arbeitete das Hammerwerk seiner Adern.

Er versorgte jede ihrer Bewegungen mit Blicken, die etwas Furchterregendes hatten — aber an dem stillen Schatten prallten sie ab.

Herr! Er war wieder allein. Er läßt.

Der Tag pochte an die Scheiben. Gröndal löschte die Lampe aus und zog die Gardinen auf. Die Tropfen perlten auf seiner Stirn. Ein wildes Gesicht, sich zu betrünen, laut zu johlen und zu schreien oder sonst ein Zeichen der Lebensbejahung zu geben, stieg ihm wie eine rote Glut zu Kopfe.

In diesem Augenblick erschien Ragna und sagte "Guten Tag, Papa".

Wie wohl tat diese Rücksicht! Sie bescherte keine Freude — wie sollte sie auch — wann hätte sie sich je über sein Nachhaufen kommen lassen?

Und doch war eine Veränderung mit ihr vorgegangen.

Zomfru Karen ist blind.

Das Blut stieg ihm zu Kopfe. Dies Produkt seiner Erziehung! Viele Umschweife machte sie nicht, die viel mehr Herrenhaftes als Tochter war. Sie sagte die Dinge geradeheraus; denn so hatte er sie's gelehrt.

"Es ist wohl am besten, Papa, wenn ich dir selber klein alles erzähle, was passiert ist. Sonst erfährt du es durch die Überlandzentrale, und dann ist die Hälfte verloren. Ich bin ausgerissen nach Zomfrus Haus, weil ich grausige Schnapsi nach irgend etwas hatte, nach etwas, das mir fehlt und auch in der ganzen Welt nicht zu finden ist. Nach ... nach ..."

"Nach?" sagte der Grossvater kurz und stummlos.

"Das kann ich nicht sagen. Es ist im Hause nie von ihr gesprochen worden."

Ragnas Augen flackerten.

"Aber ich glaube, es wäre Zeit, es zu tun ..."

(Fortsetzung folgt.)

Schatten über Helgegaard

London 1000 Monogramme von Contygn-Fünfquell

(Nachdruck verboten.)

Gott bewahre, wie sahen die beiden aus! Trost und eine einzige Freude, der Grossvater ein von Soden herabgestiegenes Monument von Sandstein.

Der alte Anecht schloß die Haustür auf, deren verrosteten Mechanismus nur wenige kannten. Dumpf schlug die Türrahmen auf dem heimlehnenden Haussberg entgegen. Mar Stina erkundigte sich anstandshalber, ob sie etwas zu trinken wolle, zu dem sie mit dem zweiten, quirligen Spottwort ins Bett.

Das Haus war voll Schaf. Niemand darinnen versteckte sich in solcher Nähe. Helle Gröndal stellte es sich sehr komisch vor, wenn sie am nächsten Morgen am Kaffeezettel sitzen würde und ihm erzählte.

Am Anfang galt es, die Stiefel von den Füßen zu bekommen, an denen sie sich festgezogen hatten wie für die Schuhe.

Gewiß würden die Weiber furchtbar erschrecken bei seinem unvermiedlichen Anblick. Und damit die Überzeugung vollkommen werde, schlich er, endlich von der Stube aus, der nassen Stiefel bestreift, auf den Gehenspuren seine elsig late in ihrem steilen Komfort wie extrovertierte Krimskram. Wollte er nicht darin haben. Aber er brauchte keine Ursache aus ließ sie das Schloss, der ihn fast dem Boden entzog.

Die kleinen jungen Sörensen, überhaupt irgendwie unkenntlich, waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.

Die Sörensen waren wohl vertrügt geworden! Magna lud sie ein, und sie sah sie an, als ob sie sie nicht gesehen hätte.